

# Der Kleinstadt- Verführer Franken 2

25 Touren für Entdecker

ars vivendi



ars vivendi 

Thilo Castner

# Der Kleinstadt-Verführer Franken 2

25 Touren für Entdecker

Ein ars vivendi Freizeitführer

Bildnachweis:

Dr. Otmar Fugmann: S. 163; Kur-, Kongress- und Touristik-GmbH Bad Windsheim: S. 57, 61; Markt Heiligenstadt: S. 128, 131, 132; R.P.: S. 154; Stadt Ebern: S. 170, 173, 174; Stadt Forchheim: S. 110, 113; Stadt Haßfurt: S. 179, 181, 182; Stadt Herzogenaurach: S. 39, 42; Stadt Schwabach: S. 11, 13; Stefan Schaller, Gunzenhausen: S. 91, 92, 95; Stefan Wicklein: S. 160; Steffi Ribold-Büttner/Tourismusbüro Pottenstein: S. 150; Tourist-Info Betzenstein: S. 136, 138; Ulf Böttcher/Stadt Altdorf: S. 31, 32, 34; alle anderen Fotografien: Thilo Castner;

Umschlag vorne: o. l.: florio/Fotolia.de; o. r. und u. l.: Otto Durst/Fotolia.de; u. r.: WernerHilpert/Fotolia.de; Umschlag hinten: Dr. Otmar Fugmann

Bei der Realisierung dieses Buches ließen wir größtmögliche Sorgfalt walten. Falls dennoch Informationen falsch oder inzwischen überholt sein sollten, bedauern wir dies, können aber auf keinen Fall eine Haftung übernehmen.

Erste Auflage November 2014

© 2014 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG, Cadolzburg

Alle Rechte vorbehalten

[www.arsvivendi.com](http://www.arsvivendi.com)

Umschlag: ars vivendi verlag

Satz: Christine Richert, [www.typoholica.de](http://www.typoholica.de)

Karten: Ingenieurbüro Dieter Ohnmacht, Frittlingen

Lektorat: Simon Meier

Korrektorat: Eva Elisabeth Wagner

Druck: Appel & Klinger Druck und Medien GmbH, Schneckenlohe

Printed in Germany

ISBN 978-3-86913-478-9

## Inhalt

Vorwort	7
---------	---

### Mittelfranken

1 <i>Schwabach</i>	10
Zentrum der Blattgoldschläger	
2 <i>Roth</i>	20
Hier ist man stets auf Draht	
3 <i>Altdorf bei Nürnberg</i>	29
Geadelt durch Wallenstein und Leibniz	
4 <i>Herzogenaurach</i>	37
Herkömmliches bewahrt und Neues geschaffen	
5 <i>Höchstadt an der Aisch</i>	46
Das Zentrum des Aischgründer Karpfenreichs	
6 <i>Bad Windsheim</i>	55
Alte Reichsstadt mit neuen Attraktionen	
7 <i>Rothenburg ob der Tauber</i>	64
Ein mittelalterliches Kleinod	
8 <i>Schillingsfürst</i>	74
Des Reichskanzlers Stammhaus	
9 <i>Feuchtwangen</i>	81
Juwel an der Romantischen Straße	
10 <i>Gunzenhausen</i>	89
Die Markgrafenzeit ist allgegenwärtig	
11 <i>Treuchtlingen</i>	98
Verkehrsknotenpunkt und Altmühltherme	

### Oberfranken

12 <i>Forchheim</i>	108
Alte Festungsstadt an der Wiesent	
13 <i>Schlüsselfeld</i>	118
Besuch im Drei-Franken-Eck	

14	<i>Heiligenstadt in Oberfranken</i> Idylle im Leinleiertal	126
15	<i>Betzenstein</i> Frankens kleinste Stadt	134
16	<i>Pegnitz</i> Östliches Eingangstor zur Fränkischen Schweiz	141
17	<i>Pottenstein</i> Romantisches Felsenstädtchen in der Fränkischen Schweiz	149
18	<i>Kronach</i> Frankens bedeutendste Festungsstadt	157
<b>Unterfranken</b>		
19	<i>Ebern</i> »Frankens schönstes Kegelspiel«	168
20	<i>Haßfurt</i> Ein Bilderbuch des fränkischen Adels	177
21	<i>Gerolzhofen</i> Einmal jährlich Frankens größte Weinstube	184
22	<i>Volkach</i> Im Herzen des fränkischen Weinlandes	192
23	<i>Prichsenstadt</i> Eines der schönsten fränkischen Winzerstädtchen	200
24	<i>Iphofen</i> Kronjuwel am Schwanberg	208
25	<i>Ochsenfurt</i> Perle am Südlichen Mairdreieck	216
	Zum Autor	224
	Register	225

## Vorwort

Der fränkische Zauberschrank mit seinen »glänzenden Kleinodien«, von denen es kein Ende habe, wie Karl Immermann in seiner »Fränkischen Reise« bereits 1837 euphorisch feststellte, ist wirklich unermesslich. So war denn unserem 2012 erschienenen *Kleinstadt-Verführer Franken* mit 22 fränkischen Ortschaften nicht nur ein schöner Erfolg beschieden, sondern etliche Städte wollten wissen, warum sie nicht berücksichtigt worden waren. Deshalb entschied sich der *ars vivendi verlag* spontan, einen zweiten Band folgen zu lassen, diesmal mit 25 Ortschaften.

Erneut ist es unser Anliegen, Leserinnen und Leser an die Hand zu nehmen und in einem detailliert beschriebenen Rundgang zu den schönsten der »glänzenden Kleinodien« Frankens zu führen, zu romantischen Burgen und Schlössern, idyllischen Gärten und Parkanlagen, alten Stadtmauern und grandiosen Stadttoren, imposanten Kirchen, prächtigen Fachwerkhäusern, interessanten Museen und gemütlichen Wirtschaftshäusern. Natürlich können in einer Stadt wie Rothenburg, Kronach oder Bad Windsheim innerhalb weniger Stunden nicht alle Sehenswürdigkeiten und historischen Höhepunkte erschöpfend gewürdigt werden, aber es dürfte ja durchaus verlockend sein, ein zweites und drittes Mal zu kommen und die Eindrücke des ersten Rundgangs zu vertiefen.

Wiederum wurde Wert darauf gelegt, dass alle Städte mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Aber auch Autofahrer werden ins Bild gesetzt, wo sie parken und wie sie zum Ausgangspunkt des Rundgangs finden. Freundlicherweise haben alle Verkehrsämter und Informations-Center die beschriebenen Rundgänge sorgfältig überprüft und Fehler oder Ungenauigkeiten ausgemerzt.

Die 25 vorgestellten Kleinstädte sind allerdings erneut nur eine Auswahl, denn es gibt immer noch etliche Ortschaften, die nicht berücksichtigt werden konnten und einen Besuch lohnen. Es wäre schön, wenn unser Buch dazu anregen würde, auf eigene Faust in weiteren Städten auf die Suche nach »glänzenden Kleinodien« zu gehen.

Thilo Castner





# Mittelfranken

# 1 Schwabach

## Zentrum der Blattgoldschläger

### Ort:

Kreisfreie Stadt in Mittelfranken. Rund 40 000 Einwohner.

### Geschichte:

Bereits im 8. Jahrhundert besteht wahrscheinlich ein fränkischer Königshof. Erste urkundliche Erwähnung 1117 als »suabach«. 50 Jahre später fällt der Ort an das Zisterzienserkloster Ebrach. Marktrecht 1303, Stadtrecht 1375. Von 1364 bis 1791 untersteht Schwabach den Ansbacher Markgrafen, dann dem Königreich Preußen. Nach dem Dreißigjährigen Krieg Aufnahme von Hugenotten und Glaubensflüchtlingen aus Österreich. 1806 bayerisch. Zu einem wichtigen Gewerbebezug wird neben den Betrieben der Nadler und Drahtzieher das Handwerk der Goldschläger.

### Sehenswürdigkeiten:

Evangelische Stadtkirche. Rathaus. Königsplatz mit zwei Brunnen, Gaststätten und schönen Giebelhäusern. Apothekergarten. Goldschlägerdenkmal und Goldschlägerwerkstatt. Franzosenkirche. Synagoge und Laubhütte. Stadtmuseum.

### Dauer des Rundgangs:

Ohne Einkehr und Besuch des Museums 2–3 Std.

### Anfahrt:

ÖPNV: Mit Zug zum Schwabacher Bahnhof. Kfz: Auf der A6 über die Ausfahrt 55 oder 56 zum Parkplatz am Bahnhof.

## Hier ist wirklich Gold, was glänzt

Nichts hat die Stadt im 20. Jahrhundert so stark geprägt wie das Handwerk der Goldschläger, die in der Lage sind, Blattgold herzustellen. Aus gerade mal vier Gramm Gold kann eine vier Quadratmeter große Fläche hauchdünnen Goldes geschaffen werden. Nicht nur der Goldene Reiter in Dresden, sondern

auch die Siegessäule in Berlin, die Fackel der New Yorker Freiheitsstatue und der Pariser Invalidendom sollen ihre goldene Umhüllung den Schwabacher Goldschlägern verdanken. Das Handwerk existierte in Schwabach bereits im 16. Jahrhundert und erlebte seinen Höhepunkt in den 1920er-Jahren. Es gab 127 Werkstätten mit rund 1200 Arbeitskräften. Heute wird nur noch in fünf Betrieben Blattgold gefertigt, auch nicht mehr nur per Hand, sondern hauptsächlich mit Maschinen. Zentrum der Goldblattfabrikation ist Schwabach mit 40 Prozent der gesamten Weltmarktproduktion gleichwohl geblieben, und dass Gold in Schwabach nach wie vor eine überragende Rolle spielt, werden wir auf unserem Rundgang gleich mehrfach feststellen können.

### Auf dem Weg zum Königsplatz

Vom Schwabacher Bahnhof ins Zentrum der Altstadt ist es nicht weit. Entlang der Bahnhofstraße links eine Reihe ansehnlicher Villen, rechts vor dem Übergang in die Ludwigstraße dann die kleine Dreieinigkeitskirche mit einem seit Längemem stillgelegten Friedhof. In der Ludwigstraße kommen wir kurz darauf zu der neoromanischen St.-Sebald-Kirche, gebaut Mitte des 19. Jahrhunderts. Es ist dies die erste katholische Kirche der Stadt, in der bis zu dieser Zeit die protestantische

Blick vom Schönen Brunnen auf die »Fürstenherberge« am Königsplatz



Konfession wie in allen Markgrafenstädten dominierte. Sehenswert der Hochaltar, das Werk eines aus Augsburg stammenden Malers. Vor Überschreiten der Ringstraße, am Rande des Sablaiser Platzes, unsere erste Begegnung mit Schwabachs wichtigstem Handwerk. Zu sehen ist eine Goldschlägerfigur mit Hammer und Schlagstein, so wie in früheren Zeiten gearbeitet wurde. Einige Tausend Schläge waren erforderlich, bis der gewünschte Feinheitsgrad von 0,0001 Millimeter erreicht war. Auf dem Sockel des Denkmals die Stadtwappen aus verschiedenen Jahrhunderten, einige mit zwei gekreuzten Bier schöpfen, denn Schwabacher Bier war bis in die 1920er-Jahre ein wahrer Exportschlager.

Auf der Ludwigstraße stoßen wir wenig später rechts auf den Mönchshof, hervorgegangen, wie die Historiker glauben, aus einem fränkischen Königshof. Nachdem das Gut an Kloster Ebrach gefallen war, entstand hier eine Zehnt- und Getreidescheune. Jetzt ist das Anwesen ein schmuckes Fachwerkhaus. Anschließend sind es nur noch ein paar Schritte bis zum Martin-Luther-Platz. Links wieder schöne Fachwerkgebäude, rechts die evangelische Stadtkirche St. Johannes und St. Martin. Am Ostchor eine vergoldete Satellitenschüssel, ein Kunstwerk anlässlich der Schwabacher Kunsttage »Ortung« im Jahr 2007, ein Stück daneben, nahezu in Lebensgröße, die Skulptur des in Schwabach geborenen Adolph von Henselt. Der Klaviervirtuose und Komponist, eng befreundet mit Franz Liszt und Robert Schumann, war viele Jahre Hofpianist der Zarin sowie Generalmusikinspektor in St. Petersburg und zählt neben dem Wunderkind Jean-Philippe Baratier zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der Stadt. Der Martin-Luther-Platz mündet Übergangslos in den Marktplatz, der in Schwabach Königsplatz heißt, und hier werden wir länger bleiben, denn es gibt doch eine Menge zu sehen.

## Rathaus und Stadtkirche

Beide stehen dicht beieinander, eine städtebauliche Rarität. Widmen wir uns zunächst dem Rathaus, dem prächtigsten Fachwerkbau der Stadt, gebaut 1528. Zu jener Zeit war das Gemeinwesen längst mit hohen Mauern und vier Türmen gesichert und zu einer der wichtigsten Städte im Fürstentum geworden. In den folgenden Jahrhunderten wurde das Gebäude



Das Rathaus mit den beiden vergoldeten Türmchen

mehrfach erneuert und umgebaut, bis in unsere Tage. An den Außenwänden farbige Wappen etlicher geistlicher und weltlicher Herrscher. An dem nördlichen Arkadenpfeiler eine Steinplastik, ein Mädchen mit einem Mühlstein, daneben ein Mann mit hohem Hut. Der Legende nach hatte eine mutige Müllers-tochter 1632 im Dreißigjährigen Krieg den Bürgermeister und seine Familie in der Mühle versteckt und ihnen so das Leben gerettet. Dank großzügiger Spenden wohlhabender Bürger konnten 2002 die zwei Rathautürme vergoldet werden. Mit Blattgold reichlich verziert ist gleichfalls der Rathaussaal, den man unbedingt anschauen muss. Vergoldet sind nicht nur die Wände, sondern ebenso die Decke, insgesamt mit 14 000 Blattgold-Plättchen.

Die in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erbaute Stadtkirche lassen wir uns auch nicht entgehen. Der spätgotische Hochaltar, mit einer Höhe von über 15 Metern der größte Schreinaltar in Süddeutschland, stammt aus der Werkstatt des Nürnbergers Michael Wohlgemut, Lehrer von Albrecht

Dürer. Einiges spricht dafür, dass Veit Stoß an der Gestaltung der Plastiken mitgearbeitet hat. Der Altar hat eine Werktags-, Festtags- und Passionsseite. Auch einige der sieben Seitenaltäre sind der Spätgotik zuzurechnen. Zu den herausragenden Kunstschatzen der Kirche gehören außerdem das Grabmal des Stifters Wallenrod, die Bildtafeln des Hans Baldung Grien, das Sakramentshaus des Sebolt Eschenbach, das Markgrafen-Wappen als Schlussstein im Chor sowie die Rosenberg-Kapelle mit den farbigen Glasfenstern des bedeutenden Nürnberger Glasmalers Veit Hirsvogel. Kein Zweifel, diese Kirche zählt zu den schönsten und wertvollsten Sakralbauten Frankens.

### Rund um den Königsplatz

Hier widmen wir uns zunächst dem »Schönen Brunnen«. Markgraf Wilhelm Friedrich hatte den Bau 1715 in Auftrag gegeben und ist dort neben Figuren aus der griechischen Mythologie auch mit Ehefrau und Sohn Carl Wilhelm Friedrich, dem späteren »Wilden Markgrafen«, verewigt. Auf der Spitze des Obelisken breitet der Brandenburger Adler stolz seine Flügel aus, bereit zum Abflug in eine rosige Zukunft. Der Pferdebrunnen vor dem *Goldenen Stern* stammt aus der Posthalter-Zeit und ist einer der ganz wenigen seiner Gattung, der die Eisenbahn-Ära überlebt hat.

Der Rundblick vom »Schönen Brunnen« auf den Königsplatz ist grandios, aber man sollte auch herumgehen und sich alles genau anschauen, z. B. das barocke Gebäude der ehemaligen »Fürstenherberge«, in dem nicht nur Gustav Adolf und Wallenstein nächtigten, sondern in dem auch auf Anordnung von Kaiser Karl V. politische Gegner gefangen gehalten wurden. Die goldene Gans im First des Hauses verrät, dass man das Anwesen später als Wirtshaus nutzte. Famos ebenfalls die hohen Giebelhäuser auf derselben Seite des Platzes. Der jahrhundertalte *Gasthof Weißes Lamm* am Eck zur Königstraße bietet nach wie vor Kulinarisches vom Feinsten. Kein Wunder, dass auch der Geheimrat aus Weimar hier vom 5. auf den 6. November 1797 einkehrte. Prächtig ebenfalls das barocke Hugenottenhaus gegenüber. Nicht minder erwähnenswert *Gasthof Goldener Stern*, der dank seines vergoldeten Gasthausschildes kaum zu übersehen ist. Hier berieten vom 16. bis zum 19. Oktober 1529 die protestantischen Reichsstände die später so genann-

ten »Schwabacher Artikel«, die zu einer wichtigen Grundlage der *Augsburger Konfession* wurden.

## Goldschlägerwerkstatt und Apothekergärtlein

Vom *Goldenen Stern* geht es rechts in die Höllgasse und gleich darauf links zur »Goldschlägerschauwerkstatt«, aufgebaut mit allem, was zu einer historischen Goldschlägerwerkstatt gehört. Die Abläufe bei der Herstellung von Blattgold werden durch Texte im Detail erläutert und veranschaulicht durch das, was hinter der Glasscheibe zu sehen ist. Zudem erfährt man viel Neues zur Geschichte der Blattgoldschlägerei, denn bereits vor 5000 Jahren vergoldeten die Ägypter Sarkophage und Mumien mit Blattgold. In unmittelbarer Nähe der Werkstatt steht ein riesiges Goldei, das Geschenk der Goldschläger-Innung an die Stadt.

Neben der gackernden Henne, die aufgeregt der Frage nachgeht, ob erst sie oder das Ei da war, kommen wir auf einem schmalen Gässchen zur Königstraße, die wir flugs überqueren und in das gegenüberliegende Gässchen weitergehen. Schon sind wir im sogenannten »Apothekergarten«, einer Oase der Stille. Wo einst Heilkräuter gepflanzt und gezüchtet wurden,

Im *Gasthof Goldener Stern* wurden 1529 die »Schwabacher Artikel« beraten.



kann man jetzt Objekte der Schwabacher Kunsttage bestaunen. Schön auch das alte Sandsteintor, durch das man zum Schwabacher »Bürgerhaus« kommt, genutzt für kulturelle Veranstaltungen, wie beispielsweise anlässlich des jährlich stattfindenden »LesArt – Literaturfestivals« im November.

### Im Franzosenviertel

Anschließend zurück in die Königstraße und links weiter Richtung Franzosenkirche. Die Straße ist voller Leben und umrahmt von stattlichen Bürgerhäusern. Besondere Aufmerksamkeit verdient Haus Nr. 11, ein gewaltiges Giebelhaus, nachgewiesen bereits 1410 – über mehrere Jahrhunderte lag auf dem Anwesen das Bierbraurecht. Die Königstraße mündet in die »Boxlohe«, und wir betreten damit das ehemalige Franzosenviertel. Wie schon erwähnt, hatte Markgraf Johann Friedrich 1686 auch in Schwabach verfolgte Hugenotten aufgenommen und mit zahlreichen Privilegien versehen, in der Hoffnung auf höhere Steuereinnahmen. Die überaus arbeitswilligen und frommen Franzosen konnten bereits 1687 ihre neue, mit markgräflicher Hilfe entstandene Kirche weihen, und bis Mitte des 19. Jahrhunderts wurde hier in französischer Sprache Gottesdienst gehalten. Wie von Reformator Calvin vorgegeben, ist die Kirche in jeder Hinsicht äußerst schlicht ausgestattet. Innen hängen zwei Gobelins mit dem Glaubensbekenntnis, dem Vaterunser und den Zehn Geboten. Der einzige Schmuck außen ist das Markgrafen-Wappen über dem Hauptportal. Hinter der Kirche dann das Geburtshaus des Wunderkinds Jean-Philippe Baratier, Sohn eines Hugenotten-Pastors. Der Junge beherrschte mit acht Jahren bereits fünf Sprachen, wurde mit 14 Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften und hielt drei Jahre später Vorlesungen an der Universität Halle. 19-jährig verstarb er an Krebs.

### Pinzenberg und jüdisches Viertel

Rechts neben der Kirche führt ein Sträßchen zur Schwabach hinunter und über eine Brücke auf die andere Uferseite. Wie zu sehen und auf einer Info-Tafel zu lesen ist, wurde der Fluss Mitte der 1990er-Jahre renaturiert und fließt jetzt wieder gemächlich und ungehindert durch die Stadt. Auf dem freien Platz hinter



der Brücke ein kugelförmiges Gebilde, aus zwei übereinanderliegenden Hälften zusammengesetzt, dazwischen schimmert Blattgold hervor. Geradeaus weiter, und wir kommen zu dem Teil der Stadtmauer, die dort einschließlich Wehrgang komplett erhalten ist. Danach rechts in die Mühlgasse abbiegen. In den Häusern Nr. 3 und 5 war die ehemalige Münzstätte, die Markgraf Albrecht Achilles 1470 hier eingerichtet hatte, um Schwabach zu einer der Hauptstädte seines Fürstentums zu machen. Der vorbeifließende Nadlersbach, abgeleitet von der Schwabach, sollte das Mühlrad der Stadelmannsmühle antreiben, einer Säge-, Getreide-, Schleif- und Walkmühle. Das Gebäude steht noch. Wir überqueren auf dem nach links abzweigenden Stadelmannsteg den Mittelbach und kommen zur Hördlertorstraße, auf der wir ein paar Meter nach links schlendern, um dann rechts in den »Pinzenberg« abzubiegen.

Das Brauwesen zählte zu den ältesten Gewerben in Schwabach – im 15. Jahrhundert gab es über 80 Brauereien. Keine davon ist erhalten geblieben, die letzte Brauerei gab 2010 auf. Zentrum des Brauwesens war auf dem Pinzenberg. Hier entstand auch ein weit verzweigtes Netz von Felsenkellern, das an die 18 Kilometer lang gewesen sein soll. Der Eingang in die Keller erfolgte durch halbhohe Türen im Erdgeschoss, die noch existieren und die wir beim Bummel durch die Straße nicht übersehen können. Gleich zu Beginn am Pinzenberg linker Hand erneut ein Kunstwerk, diesmal ein riesiges Rad, verziert mit Schwabacher Blattgold.

Am Ende des Pinzenbergs kommen wir zur Nürnberger Straße und können dort links den Rundgang über die Nördliche Mauerstraße fortsetzen oder zum Schwabacher Stadtmuseum aufbrechen, das etwas außerhalb liegt und zu Fuß in zehn Minuten leicht zu erreichen ist. Auch mehrere Buslinien fahren das Museum an. Ein Besuch lohnt sich wirklich, denn dort ist nicht nur die weltweit größte Vogel- und Ostereiersammlung zu bestaunen, sondern man wird auch mit der Technik des Goldschlägerhandwerks vertraut gemacht und lernt rund 2500 Exponate seltener historischer Blechspielwaren und Modelleisenbahnen der Spielwarenfirma *Fleischmann* kennen. Kaum vorstellbar, dass jemand von diesem Museum nicht begeistert ist! Eine volle Stunde muss allerdings eingeplant werden.

Ob nun Museumsbesuch oder nicht – der Rundgang wird in der Nördlichen Mauerstraße fortgesetzt. Wir biegen anschließend

rechts in die Synagogengasse ein und sind damit im Zentrum der ehemaligen jüdischen Gemeinde. Die Synagoge (Haus Nr. 6) war 1938 an eine Brauerei verkauft und deshalb von den Nazihorden nicht zerstört worden, die Einrichtung allerdings ist nicht erhalten geblieben. Nun werden einige der Räume von der Volkshochschule genutzt. Nr. 5 gegenüber war das Haus des Rabbiners, in Nr. 10 entdeckte man vor einigen Jahren eine Laubhütte mit barocken Malereien, die sich auf die Fünf Bücher Mose beziehen. Eine Besichtigung der Laubhütte ist leider nur im Rahmen einer Führung des Jüdischen Museums Franken jeweils am ersten Sonntag jedes Monats möglich. Die Synagogengasse führt in die Nürnberger Straße zurück, auf der wir dann linker Hand in wenigen Minuten den Königsplatz erreichen.

### Zum Schluss Entspannen und Erholen

Nach den vielen Eindrücken und Begegnungen dürfte es jetzt höchste Zeit für eine zünftige Einkehr sein, und wem die Geschichte der Stadt besonders am Herzen liegt, wird sich wahrscheinlich für eines der zwei historischen Gaststätten entscheiden, für den *Goldenen Stern* oder für das *Weisse Lamm*. Ein attraktives Ambiente wäre ebenfalls *Café Prinz* in der Rathausgasse.

Der Rückweg zum Bahnhof bzw. zum Parkplatz ließe sich problemlos mit einem kurzen Abstecher durch den Schwabacher Stadtpark verbinden. Der Eingang zur Stadtparkstraße liegt rechts neben der Ludwigstraße, unmittelbar nach Überschreiten der Ringstraße. Linker Hand erstreckt sich der Stadtpark. Mit seinen geschwungenen Wegen über bewaldete Wiesen, vorbei an einem Musikpavillon und einem Schwanenweiher, bietet der Park zu jeder Jahreszeit ideale Voraussetzungen zum Erholen und Entspannen.

#### Informationen:

Tourist-Information Schwabach, im Rathaus, Königsplatz 1, 91126 Schwabach, Tel. 0 91 22/86 02 41, [www.schwabach.de](http://www.schwabach.de)

Stadtmuseum Schwabach, Museumsstr. 1, Tel. 0 91 22/83 39 33, [www.schwabach.de/stadtmuseum](http://www.schwabach.de/stadtmuseum), Mi–So und Fei 10.00–18.00, Führungen während der Öffnungszeiten auf Anfrage.

Jüdisches Museum Franken, Tel. 09 11/77 05 77,  
[www.juedisches-museum.org](http://www.juedisches-museum.org), Führungen durch das  
 jüdische Schwabach am ersten So im Monat 14.00,  
 Treffpunkt Synagogenstr. 10.

**Einkehrtipps:**

*Gasthof Goldener Stern*, Königsplatz 12, Tel. 0 91 22/  
 23 35, [www.trutschel-goldstern.de](http://www.trutschel-goldstern.de), tägl. 11.00–23.00.

*Gasthof Weißes Lamm*, Königsplatz 33, Tel. 0 91 22/  
 8 75 10 04, [www.weisseslamm.net](http://www.weisseslamm.net), Mo–Di und  
 Do–So 11.00–14.30 und 17.30–23.00, Mi nur  
 11.00–14.30 sowie abends nach Reservierung.

*Café-Bar Prinz*, Rathausgasse 2, Tel. 0 91 22/6 31 83 60,  
[www.gastro-schwabach.de](http://www.gastro-schwabach.de), Mo–Do 8.30–0.30,  
 Fr–Sa 8.30–2.00, So und Fei 9.00–0.30.

**Buchtipps:**

Daniel Gürtler u. a.: *Schwabach. Die Goldschlägerstadt*,  
 Nürnberg 2012.

Sabine Weigand u. a.: *Historisches Stadtlexikon Schwa-  
 bach*, Schwabach 2007.

**Extras:**

Schwabacher Wirtefest Mitte Jun.

Schwabacher Bürgerfest am letzten Wochenende vor  
 den bayer. Sommerferien.

Mitte Aug im Zweijahresturnus Kunstaussstellung »Or-  
 tung« in Abwechslung mit der »Goldschlägernacht«.

»LesArt – Literaturfestival« im Nov mit renommierten  
 Schriftstellern aus dem In- und Ausland.

## 2 Roth

### Hier ist man stets auf Draht

**Ort:**

Mittelfränkische Kreisstadt an der Mündung der Roth in die Rednitz. Ohne die in jüngerer Zeit eingemeindeten Ortschaften gut 16 000 Einwohner.

**Geschichte:**

Erste urkundliche Erwähnung 1060. Mitte des 12. Jahrhunderts Marktrecht, 200 Jahre später Stadtrecht. Vom Kaiser verliehenes Recht, Verfolgten Asyl zu gewähren. Ende des 15. Jahrhunderts wird Roth Oberamtsstadt und somit Verwaltungs- und Gerichtssitz der Markgrafschaft Ansbach. Bau von Schloss Ratibor durch Markgraf Georg den Frommen. Um 1750 Beginn der Industrialisierung mit der Fertigung Leonischer Waren. Ende der markgräflichen Herrschaft 1791. 15 Jahre später wird die Stadt bayerisch.

**Sehenswürdigkeiten:**

Schloss Ratibor mit Stadtmuseum. Altes Rathaus. Marktplatz mit Riffelmacherhaus und Stadtbräustüberl. Evangelische Stadtkirche. Kulturfabrik. Fabrikmuseum. Reste der Stadtmauer. Etliche Brunnen.

**Dauer des Rundgangs:**

Mit Besuch von Schloss und Stadtmuseum, aber ohne Besichtigung des Fabrikmuseums und ohne Einkehr 2–3 Std.

**Anfahrt:**

ÖPNV: Mit dem Zug zum Rother Bahnhof. Kfz: Auf der A 9 bis Ausfahrt 55 oder auf der A 6 bis Ausfahrt 57. Parken am Rother Bahnhof.

Hatten die Ansbacher Markgrafen über die Jahrhunderte in Roth ihre Spuren hinterlassen, so begann 1574 mit der Eröffnung einer Werkstatt zur Herstellung sogenannter Leonischer Waren durch den ins Rother Asyl geflüchteten Georg Fournier ein neuer Schwerpunkt in der Stadtgeschichte. Nach Verkauf von Schloss Ratibor 1791 an den Tressen- und Bortenfabrikan-

ten Johann Philipp Stieber wurden Leonische Produkte – in Haushalt und Technik sowie zur Dekoration gebrauchte Erzeugnisse aus Drahtgeflecht, namentlich vermutlich abgeleitet von deren ersten Produktionsorten Léon (Spanien) und Lyon (Frankreich) – zum dominierenden Markenzeichen der Stadt. Im Schlepptau der Stieberschen Erfolge entstand eine Anzahl ähnlicher kleinerer Firmen. Eine Zeit lang galt Roth sogar als die »industriereichste Kleinstadt Bayerns«. Das ist zwar vorbei, geblieben sind gleichwohl die *Leonischen Werke* in der Stieberstraße. Der Besucher kann heute deshalb nicht nur die kulturellen Hinterlassenschaften aus der Markgrafen-Ära bewundern, sondern wird praktisch auf Schritt und Tritt mit den Relikten einer quasi auf Draht basierenden Stadt konfrontiert.

### Vom Bahnhof in die Hauptstraße

Der Rother Bahnhof liegt etwas außerhalb der Innenstadt, die jedoch über den Fuß- und Radweg durch die Rednitzauen in knapp zehn Minuten zu erreichen ist. Wir gehen also rechts neben dem *Gasthaus Frankenstube* immer geradeaus, über die Stieberpark-Brücke, die den linken Rednitzarm überwindet, dann vorbei am Stieber-Mausoleum, und nach Überquerung des rechten Rednitz-Arms kommen wir auf die Bleichstraße. Es folgt anschließend rechter Hand der Rother Friedhof mit der 1625 erbauten Kreuzkirche, und dann ist auch die Münchner Straße erreicht. Hier gehen wir nach links weiter, und schon erblicken wir Schloss Ratibor. Wir queren die Städtlerstraße und kommen in die Rother Hauptstraße. Am Eck entdecken wir das Luitpold-Denkmal, eine Stiftung der Bürgerschaft anlässlich des 70. Geburtstags des bayerischen Prinzregenten.

### Frühbarock und Neorenaissance

Eine Besichtigung des Schlosses allein lohnt bereits den Ausflug nach Roth und sollte auf keinen Fall versäumt werden. Durch das Portal in der Hauptstraße mit dem Brandenburger Adler, darüber die Stiftungstafel, gelangt man in den Schlossinnenhof. Hier, unter dem Dach einer mächtigen Linde, begrüßt uns Markgraf Georg der Fromme im Gewand des Jägers. Er hatte den Bau des Jagdschlusses 1535 veranlasst, finanziert durch Einnahmen aus Besitzungen im schlesischen Oppeln

und Ratibor – daher auch der Name des Neubaus. Die vier Flügel, die den Innenhof umrahmen, sind schon recht imponierend. Vor allem die Hofseite des Hauptgebäudes fasziniert mit dem Wandbild, das darstellt, wie Graf Rudolf von Habsburg die Nachricht von seiner Wahl zum deutschen König im Jahr 1273 erhält. Bei allen Besuchern uneingeschränkte Bewunderung auslösend sind auch die historischen Räume im ersten Geschoss des Schlosses. Hier wohnte die Familie Stieber viele Jahre, und Industriearon Wilhelm von Stieber, durch die Produkte Leonischer Waren zum steinreichen Mann geworden, war kein Aufwand zu viel, wenn es um die opulente Ausgestaltung der Räume ging. Höhepunkt und eine wahre Augenweide ist der 300 Quadratmeter große Prunksaal, stilistisch eine Verbindung von Frühbarock und Neorenaissance. An den Wänden prangen kostbare Gobelins mit Szenen aus Homers *Odyssee*, an der Decke 33 Ölgemälde unterschiedlicher Größe des seinerzeit hoch geschätzten Malers Ferdinand Wagner. Sein Hauptwerk ist das riesige Mittelbild *Triumph der Schönheit* – Aphrodite, umgeben von den drei Grazien Anmut, Schönheit und Festesfreude. Man kommt aus dem Staunen nicht heraus. Aber auch die anderen Wohnräume haben es in sich: der Speisesaal mit

Der Südflügel von Schloss Ratibor, dem Wahrzeichen der Stadt Roth



## Zum Autor

**Dr. Thilo Castner**, Jahrgang 1935, war bis 1998 Studiendirektor an der Städtischen Wirtschaftsschule Nürnberg und ist seitdem fast pausenlos in seiner fränkischen Heimat unterwegs, um immer wieder neue, verborgene Schätze Frankens zu entdecken. Er ist freier Mitarbeiter der *Nürnberger Nachrichten* und der Wochenzeitschrift *Das Parlament*. Verschiedene Publikationen zu aktueller Wirtschafts- und Sozialpolitik. Autor des *Großstadt-Verführers*, des *Kleinstadt-Verführers* und u. a. Koautor des *Wirtshaus-Verführers Franken* und der *Ausflugs-Verführer Franken*, *Fränkische Schweiz* sowie *Weinfranken* Band 1 und 2. Alle erschienen im *ars vivendi verlag*.

## Register

### A-C

Abenteuerpark Betzenstein

139, 140

Altdorf 29–36

Aldorfina, Universität 30,

33–34, 35

Alter Bauhof 56, 58–59, 60

Altmühltherme 104, 105

*Altstadtfest*

- Altdorf 36

- Bad Windsheim 63

- Ebern 176

- Feuchtwangen 88

- Forchheim 117

- Herzogenaurach 45

- Höchstadt 54

- Ochsenfurt 223

- Roth 28

- Schwabach, Bürgerfest 19

Annafest 109, 117

Apothekersgarten 15

Aussichtsturm 67, 137, 145

Bad Windsheim 55–63

Bamberger Tor, Kronach 158,

162, 164

Beschluss der Ewigen An-

betung 150, 156

Betzenstein 134–140

Bier-, Brotzeit- und Burgen-

express 134

Blasturm 91, 94

Blattgoldschlägerei 10–11, 12,

15, 17

Botanischer Garten, Gerolz-

hofen 188

Bratwurstfest 223

Bratwurstgipfel 148

*Brauerei*

- Aichinger 127

- Antla 164

- Blauer Löwe 50

- Scheubel 122–123

Brauereien-Wander-Express

130, 132–133

Bremserfest 215

Buchnerhöhle 139

Burg Betzenstein 136,

137–138

Burg Pottenstein 151,

152–153, 155

Burgfest 100, 105

Burggarten 67–68

Burgklause Schloss Greifen-

stein 130, 133

Burgstallwald 94

Burgstall Böhheimstein 145

*Café*

- Am Bamberger Tor 161,

164

- am Kreuzgang 82, 88

- am Markt 176

- am Marktplatz, Konditorei

Prezel 67, 72

- am Wehrgang 97

- Fischer 124

- Iلسes Weinstube 183

- Krüger 222

- Prinz 18, 19

- Römer 207

- Schloss Schillingsfürst 76,

80

- Schloss Treuchtlingen 102,

105

- Wiener 183

Carl Wilhelm Friedrich,

»Wilder Markgraf« 14,

89–90, 92, 95, 101



**D-F**

- Dassler, Unternehmerfamilie 43  
 Denkmal-Lokomotive 103  
 Diebsturm, Ebern 169, 174  
 Doktorsgärtlein 33, 36  
 Drei-Franken-Eck 118  
 Ebern 168–176  
 Eberner Kegelspiel 168–169, 171, 175  
 Ehrensäule 160–161, 162  
 Elisabeth, Heilige 75, 151, 153, 222  
 Elisabethenweg 151  
 Färberturm 93  
 Faust-Festspiele 165  
 Fehnturm 38–39  
 Feinschmeckermesse 215  
 Festung Rosenberg 158, 162–163, 164  
 Feuchtwangen 81–88  
 Fisch- und Wildtage 88  
 Flindern 143  
*Flüsse*  
 - Aisch 46, 47, 48, 52  
 - Altmühl 59, 95, 96, 99, 100, 102, 103, 104  
 - Aurach 37, 43  
 - Fichtenohe 142, 146, 147  
 - Kronach 157, 158  
 - Leinleiter 127, 128, 129, 130  
 - Main 59, 180, 181, 182, 192, 196, 198, 216, 220  
 - Pegnitz 141–142, 144, 145, 146, 147  
 - Roth 20, 24  
 - Schwabach 16  
 - Tauber 68  
 - Wiesent 108, 109, 114–115

- Forchheim 108–117, 144  
 Fortuna Kulturfabrik 52–53  
 Frankenhöhe 76, 79  
 Franken-Therme 56, 60–62, 63  
 Frankens Festsaal 82, 87  
 Fränkische Schweiz 109, 127, 130, 135, 140, 143, 145, 150, 153, 155  
 Fränkisches Seenland 89, 93, 96  
 Franzosenviertel 16  
 Frechshaus 111  
 Freihof, Prichsenstadt 203–204  
 Frühlingsfest, Bad Windsheim 63  
 Frühlingsfest, Gerolzhofen 191  
 Fürstenherberge, Schwabach 14

**G-H**

- Gasthaus*  
 - Betzenstube 140  
 - Blauer Löwe 50, 53  
 - Fäßla 116  
 - Frankenstube 21, 27, 28  
 - Goldenes Lamm – beim Schäufelewirt 105  
 - Grüner Baum 207  
 - Hufeisen 156  
 - Ponfick 143, 148  
 - Schwane 116  
 - Zum Alten Rathaus 93, 97  
 - zum Hirschen, Bad Windsheim 59, 63  
 - zum Hirschen, Haßfurt 183

- zum Löwen 195, 199
- Zum Roten Ochsen 40, 45
- zur Sonne, Feuchtwangen 88

#### *Gasthof*

- Adler 80
- Arnold, ehemals Hotel zur Post 96, 97
- Deutscher Hof 215
- Drei Kronen 127, 133
- Frankenstuben 176
- goldene Krone 151, 156
- Goldener Stern 14, 15, 18, 19
- Kauzen 222
- Krone, Herzogenaurach 39, 44
- Krone, Schlüsselfeld 119, 122, 125
- Mager 156
- Pottensteiner Stuben 156
- Rotes Ross 32, 36
- Scheubel 122, 125
- Schwarzer Adler 124
- Stern 172, 176
- Wagner 138, 140
- Weingut Prichsenstädter Krone 207
- Weißes Lamm 14, 18, 19
- zum Anker 223
- Zum Goldenen Adler 203, 204, 207
- Zur Sonne, Altdorf 36

#### *Gaststätte*

- Antla 164
- Appel's Max 164
- Bastion Marie 163, 164
- Stadtlockal 116

Georg der Fromme 21, 23

Gerlachschieme 71

Gerolzhofen 184–191

Goldschlägernacht 19

Grauturm 170, 171, 175

Gunzenhausen 89–97

Haßfurt 177–183

Haus des Gastes, Gunzenhausen 90

Heilig-Geist-Spital, Rothenburg 69–70

Heiligenstadt 126–133

Heiligenstädter See 129–130

Herbstfest, Gerolzhofen 191

Herzogenaurach 37–45

Hexentor 139

Hexenturm, Gerolzhofen 189

Hinterhöfle, Wein- und Biergarten 195, 199

Historisches Stadtspektakel 165

Höchstadt an der Aisch 46–54

Hohe Warte 152–153

Holzwurm, Stadtkneipe 94, 97

Hotel & Cafe Zur goldenen Krone 24, 28

Hotel & Café Reichel's 62, 63

#### *Hotel & Gasthof*

- Adlerbräu 96–97
- Alte Nagelschmiede 32, 36
- Behringer 195, 199
- Die Post 80
- Lamm 82, 88
- Weingut Goldene Krone 211, 215
- zum Storch, Prichsenstadt 201, 206
- Zum Storch, Schlüsselfeld 124
- Zum Storchen, Bad Windsheim 57, 63

- Zum Storchen, Volkach  
195, 199
- Hotel & Restaurant*
- Alte Schmiede 203, 207
- Forellenhof 154, 156
- Greifen-Post 82, 88
- Heiligenstadter Hof 127, 133
- La Vecchia Trattoria Zum  
Alten Rathaus 43, 45
- Ratsstube Pegnitz 143, 148
- Weingut Rose 193, 199
- Weingut Zehntkeller 209,  
214
- Weinstube am Markt 190,  
191

## I-K

- Iphofen 208–215
- Jean-Philippe Baratier 12, 16
- Johann Baptist Ritter von  
Spix 50, 51–52
- Johann Barth 136, 140
- Johan Sigismund Schulin  
203
- Jüdischer Friedhof*
- Gerolzhofen 190
- Heiligenstadt 129
- Treuchtlingen 100
- Kaiserpfalz 112, 114
- Kaisersaal, Rothenburg 67
- Kardinalgarten 77–78
- Karl der Große 84
- Karpfen 46–47, 53
- Karstwunder 142, 147
- Kasten, Feuchtwangen 84
- Kastenhof, Ochsenfurt 222
- Kellerberg, Höchstadt 53, 54

## *Kirchen und Kapellen*

- Franzosenkirche, Schwabach 16
- Hl. Maria vom Rosenkranz  
und Hl. Regiswindis,  
»Steigerwald-Dom« 185
- Klein Mariazell im Steigerwald 121
- Markgrafenkirche, Treuchtlingen 101
- Maria im Weingarten  
195–196
- Marienkirche, Treuchtlingen 99
- Ritterkapelle, Haßfurt 177,  
180–181
- Seekapelle »St. Maria am  
See« 57, 59–60
- St. Andreas, Ochsenfurt  
219
- St. Bartholomäus, Pegnitz  
143–144, 145, 146
- St. Bartholomäus, Pottenstein 150–151
- St. Bartholomäus, Volkach  
194–195
- St. Georg, Höchstadt  
48–49
- St. Jakob, Rothenburg  
66–67
- St. Johannes der Täufer,  
Iphofen 210
- St. Johannes der Täufer,  
Kronach 161, 164
- St. Johannes der Täufer,  
Schlüsselfeld 123,
- St. Johannes und St. Martin,  
Schwabach 12
- St. Kilian, Bad Windsheim  
56, 57, 60
- St. Kilian, Haßfurt 178

- St. Laurentius, Altdorf  
30–31, 32, 35
- St. Laurentius, Ebern  
168–169, 172, 173
- St. Magdalena, Herzogen-  
aurach 40–41
- St. Maria, Gunzenhausen  
93–94
- St. Martin, Forchheim III
- St. Veit, Iphofen 211
- St. Veit und St. Michael,  
Heiligenstadt 128–129
- Stadtpfarrkirche, Betzen-  
stein 135–136, 140
- Stiftskirche, Feuchtwangen  
82–83
- Wallfahrtskirche zum  
Heilig Blut, Iphofen  
209–210
- Zu Unserer Lieben Frau,  
Roth 23
- Kirchweih 45, 97, 125, 215
- Klauskirche 139
- Kreuzgang 82
- Kreuzgangspiele 82, 88
- Kronach 157–165
- Kulturfabrik Roth 24–25
- Kurpark, Bad Windsheim 62
- Kurpark, Treuchtlingen  
103–104
- Kurviertel, Pottenstein 154

## L-M

- Lanzentürmchen 218
- Le Clou, Pilsbar 93, 97
- LesArt Literaturfestival 16,  
19
- Leonische Waren 20–21, 22,  
25, 26, 102
- Lothar Franz von Schönborn  
37, 40, 50, 109, 162
- Lucas Cranach der Ältere  
158, 163
- Maassenhaus 140
- Mainmühle 182
- Mainschiffahrt 198
- Marktplatzfest, Betzenstein  
140
- Marktplatzfest, Pegnitz 148
- Meefest 183
- Meistertrunk 66, 68, 73
- Mittelalterfest 45
- Mittelaltermarkt 176
- Mittelfranken 9–105
- Mooswiese 82, 87, 88
- Museen*
  - Alt-Rothenburger Hand-  
werkerhaus 65, 71, 72
  - Archäologisches Museum  
94, 96
  - Aurnhammer-Sammlung/  
Posamenten-Museum  
102, 104
  - Brunnenhausmuseum mit  
Ochsentretanlage 79,  
80
  - Burgmuseum, Pottenstein  
153, 155
  - Deutsches Weihnachts-  
museum 68, 71, 72
  - Erlebnismuseum Rote  
Mauer 112, 116
  - Fabrikmuseum der Leoni-  
schen Industrie 26, 28
  - Fossiliensammlung Hans  
Klein 203, 206
  - Fränkische Galerie 161,  
163, 164
  - Fränkisches Freilandmuse-  
um 56, 58–59, 60, 62

- Fränkisches Museum 85–86, 87
  - Goldschlägerschauwerkstatt 15
  - Heimatmuseum, Ebern 170, 171, 175
  - Heimatmuseum, Höchstadt 50, 53
  - Heimatmuseum, Ochsenfurt 220, 222
  - Historiengewölbe mit Staatsverlies 67, 71
  - Jüdisches Museum Franken 18, 19
  - Knauf-Museum 211, 213, 214
  - Ludwig-Doerfler-Galerie 79, 80
  - Mittelalterliches Kriminalmuseum, Rothenburg 69, 71, 72
  - Modelleisenbahn-Miniaturland 104, 105
  - Museum Barockscheune 196, 198
  - Museum Johanniskapelle 185, 191
  - Museum Kirche in Franken 58, 62
  - Pfalzmuseum 112, 116
  - Reichsstadtmuseum im Ochsenhof, Bad Windsheim 60, 62
  - Reichsstadtmuseum, Rothenburg 67–68, 72
  - Sängermuseum 86–87, 88
  - Scharfrichtermuseum 150–151, 154, 155
  - Schlossmuseum und Falkenhof, Schloss Schillingsfürst 76–77, 80
  - Spixmuseum 50, 51–52, 53
  - Stadt- und Schulmuseum, Gerolzhofen 186, 190–191
  - Stadtmuseum, Gunzenhausen 90, 91, 94–95, 96
  - Stadtmuseum, Herzogenaurach 38, 41, 44
  - Stadtmuseum, Roth 23, 27
  - Stadtmuseum, Schlüsselfeld 119–120, 124
  - Stadtmuseum, Schwabach 17, 18
  - Stollen Erwein 147
  - Trachtenmuseum, Ochsenfurt 222
  - Universitätsmuseum, Altdorf 33, 36
  - Volkskundemuseum, Treuchtlingen 101, 104
- N-R**
- Nagelberg 100, 104
  - Naturpark Altmühltal 96, 102, 105
  - Obere Stadt, Kronach 157–158, 159, 161–162
  - Obere Veste, Burgruine 99–100, 101
  - Oberfranken 107–165
  - Ochsenfurt 216–223
  - Oldtimer-Treffen 207
  - Ortung Kunsttage 12, 16, 19
  - Ossarium, Beinhaus 173
  - Ostermarkt, Heiligenstadt 133
  - Ostermarkt, Schlüsselfeld 125
  - Palatium, Domkapitelsches 220
  - Pappenheim, Adelsgeschlecht 99, 100, 101, 102

Pegnitz 141–148  
 Pfingstmarkt 125  
 Pinzenberg 17  
 Plönlein 69  
 Porta Vorchheimensis 110  
 Porzellanstraße 119  
 Pottenstein 149–156  
 Prichsenstadt 200–207  
*Rathaus*  
 - Ebern 171  
 - Gunzenhausen 92–93  
 - Rothenburg 66–67  
 - Schillingsfürst, »Villa  
   Roth« 75  
 - Schwabach 12–13  
 Ratskeller, Haßfurt 183  
 Ratskeller, Herzogenaurach  
   40, 45  
 Ratstrinkstube 66  
 RebenSLauf, Prichsenstädter  
   205–206  
*Restaurant*  
 - Alte Mälzerei 49, 52, 53  
 - Alte Wache 115, 116  
 - Altmühltherme 104, 105  
 - Baumeisterhaus 72  
 - Blaue Glocke 110–111, 116  
 - Kammerer's Mühle 117  
 - Neunundneunziger Kulina-  
   rium 215  
 - Ratsstube Rothenburg 67,  
   72  
 - Al Castello 27, 28  
 - S'Käferle 222, 223  
 - Saporito 52, 54  
 - St. Urban 199  
 - Valentin's 27, 28  
 - Wallmüller-Stuben »Las Ta-  
   pas« 105  
 Riffelmacherhaus 24  
 Rödelseer Tor 211–212

Rödertor 65, 71  
 Romantische Straße 81  
 Roßmühle 69  
 Roth 20–28  
 Rothenberger Häusle 32  
 Rothenburg ob der Tauber  
   64–73

## S-T

Salzmagazin 111, 114  
 Sängerbäuschen 152–153  
 Schelfenhaus 197–198  
 Stauffenberg, Adelsge-  
   schlecht 131–132  
 Scheubel-Keller 123, 124, 125  
 Scheunenviertel, Betzenstein  
   139  
 Scheunenviertel, Forchheim  
   111  
 Schillingsfürst 74–80  
*Schloss*  
 - Altdorf 30, 32–33  
 - Betzenstein 135, 137, 140  
 - Greifenstein 128, 130–132,  
   133  
 - Herzogenaurach 37, 40, 42  
 - Höchststadt 47–48, 50  
 - Ratibor 20, 21–23, 27  
 - Schillingsfürst 75–77, 80  
 - Treuchtlingen, Niedere  
   Veste 101–102, 104  
 Schloßberg, Pegnitz 141,  
   144–145  
 Schlosshofspiele, Roth 28  
 Schlüsselfeld 118–125  
 Schmidberg 137  
 Schnitzelhaus im Bräustübl  
   115, 116  
 Schöner Brunnen 14

Schwabach 10–19  
 Schwabacher Artikel 15  
 Schwanberg 208, 209  
 Seßlach 169  
 Sommerrodelbahn 155, 156  
 Spitalviertel 69  
 St.-Veit-Bastion 112–113  
 Stadtpark, Schwabach 18  
 Stadtturm, Kronach 162  
 Stadtturm, Prichsenstadt  
 202–203  
 Steigerwald 119, 120, 188,  
 190, 208, 212  
 Stieber, Fabrikantenfamilie  
 21, 22, 24  
 Storchenrathaus 50  
 Synagoge, Schwabach 18  
 Taubenbrünnlein 84  
 Taubenturm 220  
 Taubertal-Festival 73  
 Teufelshöhle 155  
 Theatersommer 140  
 Tiefer Brunnen, Betzenstein  
 135, 140  
 Topplerschlösschen 68  
 Treuchtlingen 98–105  
 Türmersturm 38, 43

## U-Z

Untere Stadt, Kronach 158,  
 161, 163–164  
 Unterfranken 167–223  
 villa rustica 104

Vinothek Iphofen 211, 214  
 Volkach 192–199  
*Volksfest*  
 - Feuchtwangen 88  
 - Rothenburg 73  
 - Treuchtlingen 105  
 Wallenstein 14, 30, 32, 34  
 Wallenstein-Festspiele 34, 36  
 Wassersteintor 139  
 Wasserturm 78, 79  
 Weberskeller 53, 54  
 Weihnachtsmarkt, Altdorf 36  
 Weihnachtsmarkt, Bad  
 Windsheim 63  
 Wein- und Winzerfeste 73,  
 148, 191, 199, 207, 215  
 Weinstube Alte Torwache  
 162, 164  
 Weinturm-Open-Air 63  
 Wiesweiher 142  
 Winzerhof Keßler 202, 206  
 Winzerkeller Iphofen 209,  
 214  
 Wirtefest, Schwabacher 19  
*Wirtshaus*  
 - am Freilandmuseum 59,  
 63  
 - Zaußenmühle 148  
 - Zum Fass 182, 183  
 Wiwaweiher 42  
 Zaußenmühle 146  
 Zehntkeller, Iphofen 209  
 Zeiserlfang 137  
 Zocha-Palais 91  
 Zweckverband Altmühlsee 96



## *Fränkische Kleinstadtschätze – ganz groß!*

Zwischen Weinbergen, in Tälern und an Flussauen wollen 25 Kleinstädte Frankens mitsamt ihren lokalen Besonderheiten, städtebaulichen Kostbarkeiten und gastronomischen Köstlichkeiten entdeckt werden. Geschichtsträchtig und eindrucksvoll bei näherer Betrachtung, warten sie mit einzigartigen Sehenswürdigkeiten auf, wie dem Freilandmuseum Bad Windsheim, Schloss Ratibor in Roth, dem Karstwunder der Pegnitz oder einer der am besten erhaltenen Burganlagen Deutschlands, der Festung Rosenberg in Kronach.

- 25 fundiert recherchierte Kleinstadttouren
- Wissenswertes zu Stadtgeschichte, Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten
- Ausführliche Informationen zu An- und Abreise mit Auto oder öffentlichem Nahverkehr

ISBN 978-3-86913-478-9



9 783869 134789

€ 13,90 (D)  
€ 14,50 (A)

[www.arsvivendi.com](http://www.arsvivendi.com)

EIN  FÜR  
FRANKEN

ars vivendi 